

keywords

Virchow, Berlin, Pommern, Charité, Pathologie, Anthropologie, sociale Frage, Abgeordneter, Fortschrittspartei, Hungertyphus, Hygiene, Zellularpathologie ...

© ViRCHOWforum 2005

Das persönliche Profil...

Dr. Rudolf Virchow

1821- 1902, Berlin
Professor an der Charité



Rudolf Virchow -Lebensdaten tabellarisch-

13. Okt. 1821

Geburt in Hinterpommern
Schivelbein/ Rega

1839- 1845

Medizinstudium in Berlin als
Kandidat der preuss. Militär-
arztakademie (Pépinère)

1843 (April, Okt)

Chirurgenassistent an der
Charité; Promotion

ab 1844, ab 1846

Mitarbeiter des Prosektors
der Charité (Froriep); provi-
sorische Prosektorenstelle

1846/ 1847

Abschlussexamina, Habili-
tation, Privat- Dozent

Febr. 1848

Gutachter zur oberschlesien-
schen Hungertyphus- Epi-
demie (16.000 Opfer)

März 1848

aktive Teilnahme an der
„Berliner Revolution“

Ende 1849

politisch motivierter Wech-
sel; Professur in Würzburg
Definition der „Zellularpa-
thologie“

1856

Preuss. Rückberufung als
Gründungsdirektor des
Pathologischen Institutes
der Charité Berlin

ab 1859

Abgeordneter der Berliner
Stadtversammlung und des
preuss. Parlamentes über
Jahrzehnte; zentrale Projek-
te in der Stadthygiene

1880- 1893

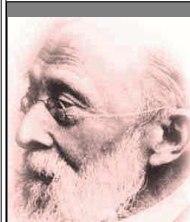
Reichstags- Abgeordneter
der Fortschrittspartei

5. Sept. 1902

V. stirbt an den Spätfolgen
eines Oberschenkelbruchs
vom Jan 1902 (Sturz)

Virchow, Rudolf Ludwig Karl

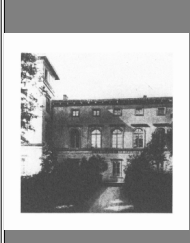
> diwan feature



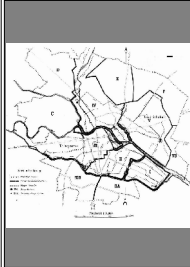
Rudolf Virchow



Virchow im
Arbeitszimmer



Pathol. Institut
Charité Berlin



Berliner Stadt-
Kanalisation



Quelle? Virchow
Karikatur



Virchow's Umfeld (1) - Lebensorte

Die Heimat an der Rega in Hinterpommern ist Preussens grösste Landbauern- und Protestanten- Provinz. Virchow sieht sich fest in der Wertekultur Preussens und zugleich verbunden mit slawischer Heimat. In Berlin ist er umgeben von einem dynamischen Zuwanderungsumfeld: die Stadt wächst von 1800 bis 1848 mit entsprechenden Infrastrukturproblemen um mehr als das Doppelte auf 411.000 Einwohner.



Virchow's Umfeld (2) – Hochschule, Studenten, Ärzte

In Berlin gibt es bis 1850 maximal 1700 Studenten, davon 20% in der Medizin. Die Preuss. Militärarztakademie „Friedrich Wilhelm Institut“ an der Friedrichstrasse, die sog. Pépinère (frz. „Pflanzgarten“) ist eine Chance für ca. 80 begabte Kandidaten aus unbegüterten Familien. Die Absolventen haben das Privileg einer obligaten einjährigen Assistenzstelle an der Charité (Dienstbereich des preuss. Kriegsministers). Seit der Medizinalreform 1825 hat Preussen drei Ärztestände: (1) die Universitätsabsolventen (4jähr. Studium), (2) die Wundärzte 1. Klasse (3jähr. Akademieausbildung), (3) die Wundärzte 2. Klasse (Praxisausbildung). Ab 1852 konzentriert sich alles auf den Universitätsmediziner.



Virchow's Umfeld (3) – Wissenschaftliches Klima

Virchow erlebt den Wechsel von der sog. „naturhistorischen Schule“ der Medizin zur sog. „naturwissenschaftlichen“. Seine Promotion bei Prof. Johannes Müller schafft den Zugang zu neuen empirischen naturwissenschaftlichen Methoden. Zu Müllers Kreis gehören spätere Berühmtheiten der deutschen Medizin wie Schwann, v.Helmholtz, Bois- Reymond, Henle etc.. Der 1840 nach Berlin berufene Johann Lucas Schoenlein bringt die sog. französische Methode der theoriefreien Krankenuntersuchung und empirischen Diagnostik ein. Virchow ergänzt die Entwicklungen in der Pathologie mit der experimentellen Methode. Viele Themen dieses medizinischen Paradigmenwechsels im 19. Jh. prägen heute weiter Konflikte und Klischees um Arztrolle und Behandlungsethik.



Virchow und republikanische Fortschritts- Politik

„Politik ist nichts anderes als Medizin im Grosse...“ ist Virchow's Credo als Abgeordneter. Es gehört als Mehrfachmandatsträger und über lange Jahre dem Berliner, dem Preussischen und dem Reichs-Parlament an. Für seine entschiedene republikanische und demokratische Haltung wird er zu Lebenszeiten mehrfach attackiert und posthum aufgrund seiner kompromisslosen Stellungnahmen zur 'sozialen Frage' nicht weniger ignoriert. Für viele Ideologen und Lobbyisteninteressen gleich welcher Färbung ist Virchow zu rational, zu offen in seiner Meinungsbildung und zu konsequent in deren Durchsetzung. Vor allem wenn er Spitzen des Staates in die moralische und praktische Verantwortung zurückruft.

In Berlin hat sich Virchow's langjähriges Wirken als Vorstand des Haushaltsausschuss segensreich auf Infrastruktur und Hygiene der Stadt ausgewirkt: moderne Kanalisation, Trinkwasserversorgung, grosse Krankenhausgründungen, obligatorische Fleischschau etc. gehören zum Arsenal Virchow'schen Pragmatismus'.